Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1977)

Heft: 9

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

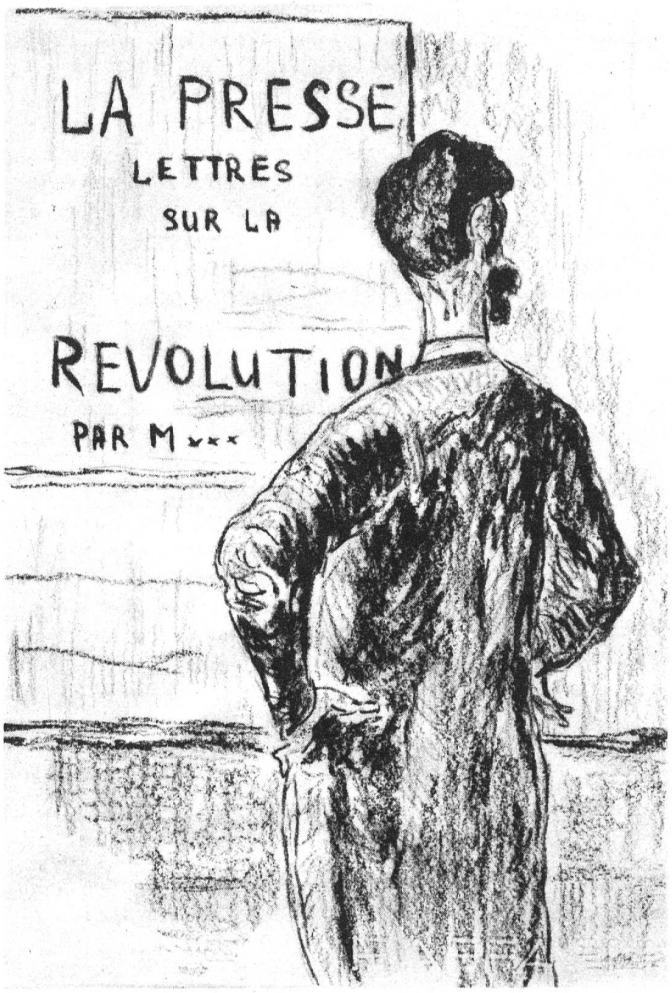
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was wir allerdings ausser acht gelassen hatten - und das war ein verhängnisvoller Fehler - war unsere Ausgangsposition, nämlich das zahlenmässige Verhältnis in der Redaktion, in der zwölf Männer und eine einzige Frau vertreten waren. (Zwar war der Anteil an Mitarbeiterinnen ein wenig ausgewogener, aber auch weniger entscheidend.) Durch diese extreme Zusammensetzung war uns zum Vornherein jedes Druckmittel in kritischen Situationen genommen, wir hatten letztlich keinerlei Entscheidungskompetenzen - wie uns bewiesen wurde. Die massgebenden Wortführer der Redaktion bezeichneten uns als feministischen 'Kampftrupp', als Keil in der Redaktion (gegen das Kulturmagazin) - was wir weder sein wollten noch waren - leider nicht! denn sonst wären wir wohl kaum so gutgläubig und unvorbereitet in den Hammer gelaufen. So haben wir unsere Beiträge zurückgezogen und uns von jeder weiteren Mitarbeit distanziert, aber erst nachdem wir, überrascht, dass uns solches 1977 in der linken Szene noch geboten werden konnte, sehr viel von der klassischen 'weiblichen' Tugend GEDULD aufgebracht hatten.

FRAUENGRUPPE KULTURMAGAZIN



Gedichte

von Eva Rühl

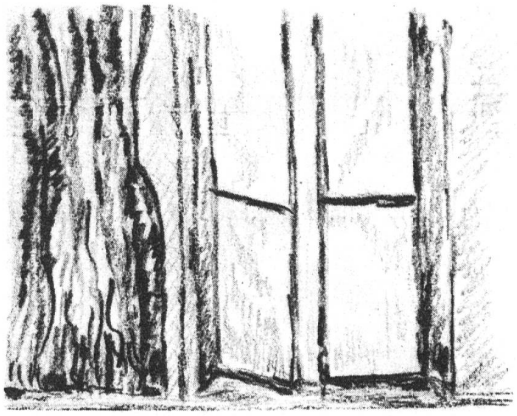
Sprachlosigkeit

Es hat mir die Sprache verschlagen -
Ich muss sie erst mühsam wiederfinden -

Ich muss mir meine Sprache
aneignen, sie ausgraben aus
den Welten meiner Kindheit
den Träumen meiner Pubertät
den Gräbern meiner Zweier-Beziehungen
der letzten Jahre.

So lange stumm gewesen
so lange Papageiensprache gelernt.

Aus dem Dickicht
der Redehemmungen,
der Angst vor Peinlichkeiten,
dem Widerwillen
gegen linke Jargons
- zurück zu mir
zu meinem Mut, mir etwas zuzutrauen.



Mein Leben bestand aus den Rollen,
die die Frauen und Männer
meiner Erziehung mir gaben -
aus den Rollen,
die mir meine Liebhaber und
Freunde verliehen:
das kleine Mädchen
die Süsse, die Naive,
die Durchblickende ---

Nun ist's genug gespielt.
Fertig mit dem Theater.
Ich bin der Rollen müde.

Ich will die Frau finden
und sein, die sich aus all
dem Spiel noch gerettet hat,
die es noch gibt
unter den vielen Kostümen
versteckt in ihrem Ich,
das zaghaft sich emporkämpft
und noch so oft zurückfällt.

- Denn es war bequem
zu verharren, zu verstummen,
lieb zu sein -
Ich will nicht mehr still sein.
Zuviel wird immer geschwiegen.
Zuviel runtergeschluckt von mir
und meinen Schwestern.

Es wird Zeit,
zu rufen, zu schreien,
zu fordern, zu erklären -
Uebt Eure Stimmen,
Schärft Euren Blick,
Stärkt Eure Glieder, Frauen -
In Euch wohnt mehr Kraft, als Ihr ahnt.